

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 13 (1887)
Heft: 9

Artikel: Unsere Frauen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-427738>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

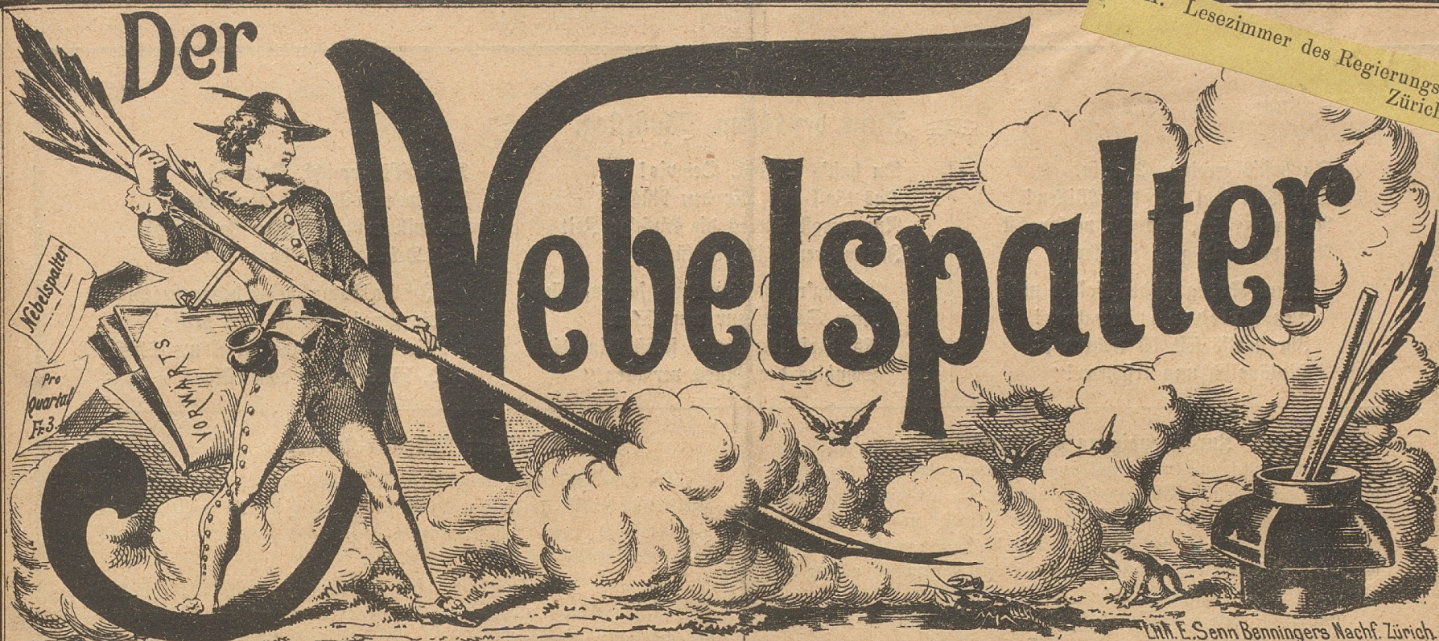
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98.

Buchdruckerei J. Herzog.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorderasien: Für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Inserate per vierspaltene Pettizelle für die Schweiz 20 Cts., für das Ausland 25 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz und des Auslandes.

Unsere Frauen.

Wenn Alles liebt, kann Karl allein nicht hassen,
Wenn Alles haßt, soll'n wir allein denn lieben?
Ein schön' Geseß, das aus der Urzeit her
Nur Sklavin stempelt dreißt des Gatten Hälfte —
Die bess're, ja wir rufen's ungeschämt!
Was, nur zum Geben sind wir auf der Welt?
Nichts sollten wir uns nehmen, nicht 'mal Küsse?
Beim Testament bleib' fern die Frau als Beugin,
Da man sie vor Gericht doch gerne hört!
Der Waislein Vormund soll sie niemals sein,
Da sie das Mundwerk haben doch von ihr!
Beim Erben zählt der Sohn fünf, sie nur viere,
Obschon man sie als „Sieben“ häufig zählt!
Und was sie sauer sich erworben hat,
Verschlemme süß der Mann, von Rechtes wegen!

Ihr habi's gewollt, Männer vom Stande Bürich!
Als „Haupt der Ehe“ habt Ihr sanktionirt
Auf's Neu Euch selbst, ob auch der Ehierschuhhüter
Am Körper klein, geistig doch recht ein Haupt,
Euch spottend zurief: Häupter sollt Ihr sein!
Weh' Dir, Rath des Kantons, wir lassen Dich

Nur gelten noch als Rath von jenem Canton,
Das irgendwo im Land der längen Böpfe,
Der kleinen Füße und der schiefen Augen!
Wir aber wollen Euch gleich Delila
Die zopf'gen Haare kürzen radikal.
Auf großem Fuße woll'n wir künftig leben,
Und schnurgrad Eure Augen auf uns lenken.

Sonst wenn die Frau auszog am Nachmittag,
Sänfelt' sie sanften Sinns zur Kaffeeschwester,
Vielleicht zum Laden höchstens, zu beschauen
Ein nöthig Stück — doch jetzt — — hah! hätten wir
Nur nicht gelobt ein furchtbar tiefes Schweigen,
Ihr würdet Dinge hören, schaudervoll!
Verbrannte Suppen, eitler Knopflochjammer,
Dünner Kaffee, dicke Knöpfli wie Stein,
Fluth auf dem Boden, Ebbe in dem Beutel,
Der Schelte Fülle und der Liebe Leere,
Und wenn Ihr meint, wir werden Rede stehen,
So sitzen wir — Euch ferne — im Verein!
Doch still — wir können schweigen — bebet, zittert!
Sis Frauenmuth die Tyranny zersplittert!